

Liebe Schulgemeinde,

wir schreiben den 9. November 2023. Wenn ich mich momentan auf TikTok oder Insta bewege, bin ich sehr irritiert, da ich mir vorkomme, als wenn ich ein Fenster zur Vergangenheit geöffnet hätte.

Am 9. November 1938 kam es deutschlandweit zu Pogromen, in deren Folge viele Jüd\*innen verfolgt, verschleppt und getötet sowie Synagogen angezündet und zerstört wurden. In der Nacht vom 9. auf den 10. November schlug der Hass gegenüber der jüdischen Bevölkerung in Gewalt um und spätestens jetzt wussten diese Menschen, dass sie in Deutschland nicht mehr sicher waren.

Statistiken zeigen, dass in den letzten Wochen antisemitische Vorfälle enorm zugenommen haben. Medien berichten von Angriffen auf Synagogen, hetzenden Parolen auf den Straßen sowie von jüdischen Kindern, die sich nicht mehr trauen in die Schule zu gehen, weil sie Angst vor Hass und Diskriminierung haben. Als ich das so hörte, kam mir der Gedanke in den Kopf: „Das könnten meine Mitschüler\*innen sein!“

Und dann erinnerte ich mich an einen Satz, den ich mal im Zusammenhang mit der Erinnerung an die systematische Vernichtung europäischer Jüd\*innen gelesen habe: „Wehret den Anfängen!“

Wenn ich mir dann wieder die Bilder und Nachrichten im Netz hervorrufe, frage ich mich: „Welche Anfänge? Wir sind doch schon wieder mittendrin!“

Generell habe ich das Gefühl, dass wir von der einen Krise in die nächste schlittern. Coronakrise, Klimakrise, Ukraine-Konflikt, das Erstarken rechter Bewegungen in vielen Teilen Europas und nun dieser Krieg in Gaza, der Bilder produziert, die nicht auszuhalten sind.

Ich weiß aufgrund dieser permanenten Krisensituation nicht mehr, wo mir der Kopf steht. Doch eins kann ich mit Sicherheit sagen:

Ich will nicht, dass Menschen aufgrund ihrer Nationalität, ihrer Religion, ihrer sexuellen Orientierung oder ihres Geschlechts beleidigt, verfolgt, geschlagen oder gar getötet werden. Meine Solidarität gehört allen Menschen, die Gewalt erleiden müssen. Gerade in diesen Zeiten sollten wir alle mehr miteinander statt gegeneinander sein und offen in den Dialog gehen, auch wenn wir mal anderer Meinung sind. Das ist Teil unserer Demokratie!

Der 9. November gilt als Schicksalstag der Deutschen. Am 9. November 1918 wurde diese Demokratie in Form einer Republik gleich zweimal ausgerufen. Die erste Republik auf deutschem Boden hatte es von Beginn an nicht leicht und wurde hart umkämpft. Diesen Kampf gewann am Ende der Nationalsozialismus mit seiner antifreiheitlichen Ideologie.

Wir sind zwar nicht die großen Entscheider\*innen der Politik, doch können wir z.B. in unserer kleinen HBG-Welt hier dazu beitragen, dass unsere demokratischen Werte hochgehalten werden. Lasst uns ein Ort sein, an dem keine\*r sich fürchten muss, hinzugehen.

Lasst uns diese Haltung auch nach außen zeigen, indem wir gleich gemeinsam auf dem Schulhof in Form eines PEACE-Zeichens zusammenstehen. Lasst uns gemeinsam ein Zeichen für Frieden setzen.